

Protokoll der Frühjahrssynode vom 23.-25.04.2015

Es werden nur die für die Studierenden relevanten TOPs aufgeführt.

Für weitere Informationen siehe <http://www.ekkw.de/synode/index.html>

TOP 1 Bericht der Prälatin

- Bericht in voller Länge:

http://www.ekkw.de/media_ekkw/downloads/synode1501_personalbericht.pdf

Aussprache und Anfragen:

- Kritik an „Wachsen gegen den Trend“ in der EKD-Schrift „Kirche der Freiheit“ berechtigt → besser wäre allerdings „hoffnungsvoll kleiner werden“
- Kleine Gemeinden/übersichtliche Einheiten als Leitbild sinnvoll
- Digitalisierung/Medialisierung/Events als verstärkt zu bedenkende Themen.
- Schulpfarrer vs. Religionslehrer: Kontakt zwischen Lehrerschaft und Kirche stärken!
- kirchliche Angebote dürfen nicht extra kosten! (gegen „Fliege-Taufe“; siehe Bericht)
- Persönlicher Kontakt beste Maßnahme zur Mitgliedergewinnung; mehr Gemeinschaftsgedanke über mehr Personal; „Klappern gehört zum Handwerk“ → mehr Öffentlichkeitswirksamkeit
- Unterstreichung der Ressourcen Ehrenamt und Vernetzung, Dank für Erwähnung
- S. 11 Sorge und Fürsorge; Punkt Entlastung: Hürdenlauf für Vertretung bei Urlaub und Fortbildung → Stellenschaffung für „Auswechsellspieler“ wird angeregt
- Aufgabenkritik wichtig zugunsten Verkündigung, Schule und Seelsorge; neue Grundlegung von Glaubensgrundlagen nötig; Mission nötig!
- NATT:
 - ➔ Viele Gedanken gemacht, schwierige Zwischensituation → Wahrnehmung und Wertschätzung der momentanen Situation; „wir sind zu sehr um uns besorgt“: es gibt noch Jugendliche und es tut sich was, Konzepte entstehen und werden umgesetzt
- Probst Böttner zur Causa Fliege: Verweisauf Papier der Kammer für Mission und Ökumene zum Thema Taufe: Taufverhalten ändert sich: Taufveranstaltung in Therme theoretisch und theologisch durchaus möglich
- NATT:
 - ➔ Pfarrer in der Schule: Bedauern über Nichtverlängerung der Stellungsverträge; in unserer Landeskirche gute Verbindung zu LehrerInnen (Beispiel Vocationswoche mit Urkunde, Gottesdienst, Segen und Sendung)
 - ➔ „Man ist an Medialisierung dran...“, die Landeskirche arbeitet an Konzepten und Präsenz
 - ➔ Missionierung und Innere Mission: Glaubenskurse und anderes soll weiterhin ausgebaut werden
 - ➔ Ergänzung durch Dr. Neebe: Reformationsempfang in Hanau (im Jahr zuvor in Kassel) mit ReligionslehrerInnen durchgeführt, gute Teilnahme, Dankbarkeit für Einladung durch Kirche und Kontaktlust; Vocationstagungen finden dreimal im Jahr mit inhaltlicher Arbeit; Zusammenarbeit mit Schule: Besondere Schülerleistungen werden durch Geschenk von Kirche belohnt
- Warum hat der Pfarrberuf so drastisch an Belebtheit verloren?
- Fortbildungen für PfarrerInnen? Strategische Fortbildungen angedacht?

- Gut, dass ämterübergreifend gedacht wird! Vernetzung!
- Warum ist die Stelle für Nachwuchswerbung angesichts der problematischen Nachwuchszahlen auf vier Jahre befristet? Sehr knapp kalkuliert!
- Höreindruck: einerseits Pluralität der verschiedenen Ämter, in Überschriften aber eher Gegenüber von Pfarrschaft und Ehrenamtlichen → Plädoyer für Pluralität und vernetztes Arbeiten in Kirche!
- Erfahrungsbericht: Kirche bekommt Lob für Gestaltung und Begleitung im Rahmen anonymen Bestattungen: „Uns steht eine Begleitung/Andacht an der Stelle des anonymen Grabes gut an“, positive Rückmeldung
- Bestattungen von Wohnsitzlosen und Mittellosen: Wie können diese würdig bestattet werden? → ökumenische Sammelbestattungen → mittlerweile aber inflationärer Gebrauch dieses anonymen Formats durch das Sozialamt. Recht auf würdige Einzelbestattung stärken!
- Kommunikation und Information wird angemahnt: Intern und in die Öffentlichkeit betreffend! Selbst Pfarrerinnen und Pfarrer können den Weg der Synode teilweise nicht nachvollziehen, Öffentlichkeit auch nicht: Warum sparen bei sprudelnden Einnahmen?! Mehr Kommunikation intern und in die Öffentlichkeit: Frage an Prälatur und Rat: Wie sollen die schwierigen anstehenden Beschlüsse im Herbst kommuniziert werden?
- Verbindung Pfarrhaus und Nachwuchswerbung/Zufriedenheit im Pfarrberuf/Wechselwilligkeit
- NATT:
 - ➔ Warum hat Beruf Attraktivität verloren? Lebensform und -weise hat heute anderen Stellenwert als damals
 - ➔ Fortbildungen: unterschiedliches Teilnahmeverhalten, deswegen Jahresgespräche; finanzielle Unterstützung für Fortbildungen nach Prüfung; Verantwortung liegt bei jedem einzelnen;
 - ➔ Diakone: sehr unterschiedliche Ausbildung innerhalb der EKD: Vereinheitlichung ist angestrebt: vergleichbare Abschlüsse, deswegen runder Tisch
 - ➔ Pfarrhaus bleibt Thema, daran wird gearbeitet...

TOP 14 Aktuelle Fragestellung

- Wofür gibt Kirche ihr Geld aus? Einfache Antwort?! Förderung des freiwilligen Kirchgeldes/Gemeindebeitrages?
- ➔ KR Schmitt: Vorteil 1 der Kirchensteuer: Gerechtigkeit: Prozentuale Berechnung; Vorteil 2: Unabhängigkeit: Kirchensteuer macht langfristige Planungen möglich, Verlässliche Hilfe; Vorteil 3: Vielseitigkeit: Fast alle Spender geben Geld an Projekte, die sie persönlich kennen, so würde das System nicht funktionieren
- „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ → Kein „Überschussgeld“ für untere Ebenen, sondern für nachhaltig solide Finanzplanung auf landeskirchlicher Ebene

TOP 14 Aktuelle Fragestunde

- Stand RPI Marburg
- ➔ Koch: Baumaßnahmen innerhalb der Kostenvorgabe, Reduzierung der Mietkosten um 30.000€
- ➔ Dr. Stock: Inhaltliche Zusammenarbeit: rechtlicher Start war 1.1.15, regionale Zuständigkeiten festgelegt im neu zusammengefassten Kollegium, große Bereitschaft und Motivation im Kollegium; ganze Reihe von nötigen praktischen Umsetzungsschritten:

- Bibliothekszusammenführungen, gemeinsame Zeitschrift, Anpassung der unterschiedlichen Angebotsformate, Abschluss der räumlichen Gestaltungsarbeiten
- ➔ Dr. Neebe: alles erfreulich, arbeitsrechtliche Fragen mussten noch geklärt werden, finanzielle offene Frage: fusionsbedingte Mehrkosten: Zusammenführung von Bibliotheken: Inventarisierungen; Umzugskosten; RPZ sächlich besser ausgestattet, Zusammenführung kostet, z.B. fallen aus dem Süden Fahrtkosten an, Honorare und Vergütungen sind noch unterschiedlich

TOP 4 Studientag zum Thema: „Wie wollen wir Volkskirche sein und welche Volkskirche wollen wir sein ?“

- Vorbereitet durch einen ad-hoc-Ausschuss: Prof. Goebel, Dr. Goldmann, Frau Greiner, Frau Löscher, Prof. Wagner-Rau, Pfr. Echtermeyer, begleitend: Pfr. Kallies, stud. theol. Schneider und stud. theol. Flimm; Leitung: Propst Wöllenstein
- Einführungsvortrag zum Thema von Prof. E. Hauschildt
- Ergebnisse der Gruppenarbeit der Synodalen zu den Themenbereichen
 1. Gemeindebegriffe – zwischen Parochie und „Funktion“
 2. Das Amt und die Ämter, Optionen der Zuordnung von Pfarramt, Haupt- und Ehrenamt
 3. Kirche und Öffentlichkeit(en)
- Reaktionen und Beobachtungen von Prof. Hauschildt:
- Netzwerk Kirche: Öffnung der Parochie hin zu Kirchenkreis-Ebene + Funktionale Pfarrstellen
- Veränderungsprozess als Lernprozess
- Die Ehrenamtliche sind die Glaubwürdigsten, weil der Aspekt der Finanzen keine Rolle spielt
- Qualitätsmerkmal: Frohe Botschaft
- Differenzierung nötig innerhalb *innerer* und *äußerer* Öffentlichkeit: innerkirchlich besteht der Anspruch, konziliar zu sein
- Der Begriff „Volkskirche“ sollte evtl. und kann „übersetzt“ werden
- „Verbindliche Volkskirche“: Sich gemeinsam unter das Wort stellen – Gemeinschaft nicht im Sinne von Formierung/Gleichschaltung, sondern Gemeinschaft als diskussionwillige und -fähige Gruppe von Menschen mit gleichen Interessen

TOP 9 Stellungnahme der Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck zur Diskussion um die Beihilfe zur Selbsttötung

- Die Stellungnahme richtet sich an die Abgeordneten des Deutschen Bundestags im Hinblick auf die anstehenden parlamentarischen Beratungen zur möglichen rechtlichen Regelung im Bundestag
- Akt des Tötens wird in der Diskussion zu wenig beachtet. Dieser ist es, der die Würde des Menschen in Frage stelle. Die Landessynode fordert eine vertiefte öffentliche Debatte über Bedingungen und Grenzen menschlicher Selbstbestimmung
- Am 13.04.2015 hat der Rat der Landeskirche die vorliegende Stellungnahme erörtert, die von der theologischen Kammer erarbeitet wurde
- Gesetzliche Regelungen reichen nach Meinung der Landeskirche aus, sie sollen aber ergänzt werden, um Kommerzialisierung der Beihilfe zur Selbsttötung

vorbeugen zu können

- Stattdessen wird gefordert die Begleitung Sterbender durch Seelsorge, Palliativversorgung und Hospizarbeit auszubauen
- Die verabschiedete Stellungnahme: <http://www.ekkw.de/synode/15817.htm#a15876>

TOP 2 Sachstandsbericht des Begleitausschusses zur Frühjahrssynode 2015

- Die Synode wird im Herbst entsprechende Beschlussvorlagen bekommen.
- Die verschiedenen Ausschüsse haben in den vergangenen Wochen und Monaten großes geleistet. Zwischenergebnisse werden nicht preisgegeben, um der Synode im Herbst nicht vorzugreifen

TOP 10 Nachwahl in den Nominierungsausschuss

- Besetzung im Bischofswahlgesetz geregelt
- Pfarrer Nolte hat Pfarrstelle gewechselt, Sprengelwechsel von Hersfeld nach Kassel
- Vertretung für Pfarrer Funk muss nachgewählt werden → Vorschlag Pfarrer Riedl (Pfarrer in Lispenhausen)

TOP 11 Bericht Hofgeismar

- Beim letzten mal gelobt und getadelt (Architekt)
- Daran hat sich nichts geändert: Baudezernat um Herrn Koch macht gute Arbeit, aber das Architektenbüro kommt Pflichten nicht nach
- Ressourcen sind nahezu aufgebraucht
- Durch Nachprüfungen vergeht Zeit, die wird knapp: Objekt muss Jan./Feb. 2016 fertiggestellt werden
- Vorschlag an den Rat der Landeskirche: Herbstsynode: Nachtragshaushalt bewilligen, um Zeitplan einhalten zu können, über Abzüge für das Architektenbüro nachdenken

TOP 15 Verschiedenes

- Auf Anfrage bestätigt Bischof Hein, dass die Spendengelder für Pakistan aus dem Ökumeneetat kommen

Protokoll: Elisa Schneider und Mathias Balzer